

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 Pf. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungssamle für England 3 R. 15 Pf. für Irland 4 R. 24 Pf. für Belgien 2 R. vierjährl. In Welschau b. d. K. K. Postämtern 4 R. 33 R. In Russland laut K. Postzage.

# Ostsee-Zeitung und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.

Mittwoch, 10. Januar.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Petitzeile 2 Pf.

Inserate nehmen an

in Berlin: A. Retemeyer, Breitest. M. 1.

in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.

in Stettin: die Expedition.

Eigene Mitteilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honoriert.

Berlin, 10. Januar. Seine Majestät der König haben dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Königliche Hoheit und dem Großfürsten Konstantin von Russland Kaiserliche Hoheit das Kreuz der Groß-Coronne des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Ober-Staats-Anwalt Dr. Krämer zu Bromberg zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu ernennen und mit der Direction der Abtheilung für die katholischen Kirchen-Angelegenheiten zu beauftragen; dem Proviantmeister Niedel in Posen; dem Garnison-Bermaltsungs-Director Heinrich in Luxemburg und dem Kriegs-Zahlmeister und Ober-Buchhalter Wasserfall bei der General-Militär-Casse den Charakter als Rechnungs-Rath; so wie dem bisherigen Dirigenten der Maschinenbau-Anstalt zu Ditzhau, Krüger, den Charakter als Commissions-Rath zu verleihen.

## Deutschland.

Berlin, 10. Januar. S. K. H. die Frau Kronprinzessin ist an einer starken Grippe erkrankt.

Wie die „Sp. Itz.“ hört, ist der General-Lieutenant v. Clausewitz, bisher Inspecteur der Besatzung der Bundesfestungen Mainz und Rastatt, zum Commandeur der 2. Division (Danzig), der Generalmajor v. Großeckmann, bisher Commandeur der 4. Infanterie-Brigade, zum Commandeur der 1. Division (Königsberg i. Pr.) und der Generalmajor v. Röder II., bisher Commandeur der 12. Infanterie-Brigade, zum Inspecteur der Besatzung der Bundesfestungen Mainz und Rastatt ernannt worden.

Der Rheinische Civil-Senat des Königlichen Ober-Tribunals verhandelte gestern (wie schon telegraphisch erwähnt) in dem bekannten Prozesse des Abgeordneten Friedensrichter Rückers gegen den Fiscus wegen Erstattung der vom Fiscus einbehaltenden Kosten der Stellvertretung Rückers während seiner Thätigkeit als Abgeordneter. In zwei Instanzen war Fiscus verurtheilt worden, die vom Gehalte des Abgeordneten Rückers einbehalteten Stellvertretungskosten herauszuzahlen, und ist diese Herauszahlung auch erfolgt. Trotzdem hat Fiscus gegen das Urtheil des Landgerichts zu Düsseldorf den Cassations-Recurs eingelebt, der gestern vor dem Königl. Ober-Tribunale zur Verhandlung kam. Man war um so gespannter auf den Ausgang dieses Prozesses, als, wie bekannt, bereits ein, den Beamten-Abgeordneten ungünstiges Urtheil eines andern Senats des Ober-Tribunals vorhanden ist. Den Fiscus vertrat der Justizrat Neuse, den Abg. Rückert der Justizrat Dorn. Außerdem plaidierte der General-Staats-Anwalt Grimm in dieser Sache. Vorsitzender des Gerichtshofes war Präsident Jähnigen, die Ober-Tribunalsräthe Reichensperger, v. Sedendorff, v. Daniels, Frech, Schmidt und Weißgerber. Der Letztere war Referent. Das Erkenntniß des Ober-Tribunals lautete, nach dreistündiger Beratung, ebenfalls zu Ungunsten des Abgeordneten Rückers, denn es cassierte das zweite Erkenntniß und verurtheilte denselben, die Kosten seines Stellvertretung zu tragen, resp. die ihm bereits herausgezahlten Kosten dem Fiscus wieder zu erstatten. Das Urtheil stimmt somit mit dem des andern Senats überein.

Vorgestern wurden nach den „B. Z.“ einige hiesige Correspondenten auswärtiger Zeitungen, welche ihre Mittheilungen der Einfachheit wegen metallographiren, aufgefordert, für dieselben eine Caution wie für Zeitungen zu stellen.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält im nichtamtlichen Theile Folgendes: „Die Administration und der Betrieb des Postwesens im Herzogthum Lauenburg ist seit dem 1. Januar d. J. von dem Preußischen General-Post-Amte übernommen worden. Seitdem hat dasselbe in Anspruch genommen, daß die Postsendungen aus Hamburg nach dem Lauenburgischen bei dem Preußischen Ober-Post-Amte in Hamburg eingeliefert würden. Dieser Anspruch findet in den bestehenden Vertrags- und sonstigen Rechtsverhältnissen seine Begründung. Die freistaatliche Deputation für das Postwesen in Hamburg erkannte indes diesen Anspruch nicht an, sondern verfolgte die Ansicht, daß die Sendungen nach dem Lauenburgischen, welche bis dahin durch die Schleswig-Holsteinsche Abtheilung des Stadt-Post-Amtes in Hamburg coligirt worden waren, mit dem daraus entstehenden Porto-Genuße auch ferner in der bisherigen Weise zu erledigen seien. Jene Abtheilung vertritt das ehemals Königlich Dänische Ober-Post-Amte in Hamburg, welches der Senat im Jahre 1864 mit Beschlag belegt hat. Da der Preußischer Seits behauptete Anspruch diesseits für unzweifelhaft begründet erachtet wurde, so erübrigte nur, die geeigneten Maßregeln zu treffen, daß — unter vollständiger Sicherstellung der Interessen des Publikums — die Sendungen aus Hamburg den Post-Anstalten im Lauenburgischen nur durch das Preußische Ober-Post-Amte in Hamburg zugeführt werden dürfen und die früher bestandene Gelegenheit zur postmäßigen Zuführung derartiger Sendungen zwischen der gedachten Abtheilung des Stadt-Post-Amtes und den Post-Anstalten im Lauenburgischen nicht mehr anerkannt ist, vielmehr ihre Eledigung gefunden hat.“

Ein Berliner Correspondent der „Deutschen Reichszeitung“ berichtet über das Eingehen der vom Geh. Rath Engel redigirten „Statistischen Zeitschrift“, die bekanntlich monatlich als Beiblatt des „Staatsanzeigers“ erschien, Folgendes:

„Dem unerwartet und plötzlich eingetretenen Vorfall liegt ein Conflict des Redacteurs mit dem Ministerium zu Grunde. Den ersten Anlaß gab die Feier des 80. Geburtstages des Professors Voedt. In die bewunderungswürdigen Fortschritte desselben über den Staatshaushalt der Athener anknüpfend, beglückwünschte das mit dem gleichnamigen Bureau verbundene statistische Seminar in einer von der Mehrzahl der Lehrer und Schüler unterzeichneten Adresse den Veteranen, welche der Letztere sofort in einem Dankesbrief beantwortete. Beides, Adresse und Antwort, die sich selbstdrediglich um wissenschaftliche Leistungen und Verdienste Voedts bewegte, kamen in dem gerade bereit liegenden Monatssheft der „Statistischen Zeitschrift“ zum Abschluß. Der Abdruck beider Schriften rief von Seiten des betreffenden Ministeriums ein Schreiben an den Redacteur der „Statistischen Zeitschrift“ hervor, worin die Benutzung des Journals zu „Personlichkeiten“ gerügt und gedroht wird, die Verbindung mit dem „Staatsanzeiger“ aufzulösen, sofern nicht eine zweckmäßige Leitung an die Stelle der bisherigen trete. In seiner Antwort erklärte Geh. Rath Engel, seines Erachtens sei die Censur einer wissenschaftlichen Zeitschrift gegen alle Würde, er sei es müde, sich fortwährend dieser Gefahr auszusetzen und entschlossen, sofort die Redaction niederzulegen. Eine unzertrennliche Folge davon ist das Eingehen des Journals selbst.“

Die „Sp. Itz.“ enthält Folgendes: „Unsere Zeitung

und mehrere andere hiesige Blätter brachten gestern die Nachricht, daß der K. Sächsische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Beust, den Antrag in Berlin gestellt habe, gegen den bekannten Verfasser des, aus einer Englischen Zeitschrift in Preußische Blätter übergegangenen Aufsatzes „der letzte politische Gefangene des Buchthauses zu Walhain“ von Altsitzungen eine Untersuchung einzuleiten. Die Preußische Regierung hätte aber diesen Antrag abgelehnt. Wir werden ersucht, zu erklären, daß in amtlichen Kreisen von einem derartigen Antrage des Freiherrn v. Beust nichts bekannt geworden ist. Es muß übrigens bemerket werden, daß nach §. 160 des Preußischen Strafgesetzes die Strafungen einer Ehrenverleumdung, wobin auch Verleumdungen gehören, nur auf den Antrag des Beklagten erfolgen können. Wäre der betreffende Antrag gestellt, so würde demselben auch Folge gegeben sein.“

Die für die Post bestimmte Auslage Nr. 6 der „Volks-Ztg.“ vom 9. ist wegen des Leitartikels: „Für den Geschichtsschreiber“ mit Beschlag belegt worden.

In Memel hat die Stadtverordneten-Versammlung die Aufnahme des vom Magistrat festgestellten Gehalts von 800 Thlr. für den auf Befehl der Königlichen Regierung unter Protest der Versammlung angestellten Polizei-Inspector Herrn Reichert in den Etat pro 1866 nicht genehmigt.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Circular-Befüllung des Ministeriums für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten vom 21. December 1865 — betreffend die Aufforderung zur Beuthitung an der internationalen Fischerei-Ausstellung zu Boulogne sur mer, vom 1. August bis 16. September d. J. Der Herr Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten bedauert in der Verfügung, daß die Preußische Fischerei und die derselben dienenden Industriezweige in der internationalen Fischerei-Ausstellung, die im vorigen Jahre in Bergen in Norwegen abgehalten wurde, eine so geringe Vertretung gefunden haben. Die Schuld daran möge ebensowohl in der Neuheit derartiger Ausstellungen, als darin gelegen haben, daß das damalige Unternehmen nicht in allen Kreisen, die an demselben ein Interesse hätten nehmen können, bekannt geworden, und es sei jetzt die Aufgabe der Königlichen Regierungen, auf die bevorstehende Ausstellung in Boulogne s. m. die Aufmerksamkeit rechtzeitig hinzuhalten. Dieselbe wird, heißt es weiter in der Verfügung, aussichtlich für die See-Fischerei dieselbe Bedeutung gewinnen, wie die Ausstellung in Bergen, und die Verhältnisse des französischen Binnenlandes lassen für die Binnenfischerei sogar noch erheblichere Resultate erwarten.

Danzig, 9. Januar. Auf die Beschwerde der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, betr. die Nichtbestätigung des zum unbesoldeten Mitgliede des Magistrats wieder gewählten Herrn Hirsch ist, wie die „Danz. Itz.“ hört, seitens des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Preußen der Bescheid eingegangen, daß die Wahl des Herrn Hirsch nunmehr bestätigt sei.

Glogau, 8. Januar. Hute fand hier die Einführung und Verpflichtung des ersten Bürgermeisters Hrn. Martins statt. Aus seiner Antrittsrede an die Stadtverordneten theilen wir folgende Stelle mit:

„Ich stehe auf einem sehr bestimmten Standpunkt und gebe mich der Hoffnung hin, daß er mit dem Ihrigen übereinstimmt. Der Grundbalk, der in der Städteordnung von 1808 als der leitend, hingestellt worden ist, der als leuchtender Stern in einer dunklen Zeit den Bürgersinn neu weckt und erfrischt, ja ich möchte sagen, erst wieder neu schuf, ist von jeher, so lange ich der Commune überwaltung angehöre, mein oberstes Princip gewesen; er lautet: „Die Städte verwalteten ihre Angelegenheiten selbstständig.“ Wie jeder grobjährige Mensch beanspruchen darf, seine Angelegenheiten selbstständig innerhalb der ihm durch die Gesetze gezogenen Grenzen zu regeln, so soll dieses Recht auch den Städten zustehen; kein Dritter soll sich einmischen! Aber, meine Herren, um diese Selbstständigkeit in ihrem wahren Sinne ausüben zu können, ist es vor Allem erforderlich, daß die befreien Organe in völliger Unreintheit leben, daß keine Dissonanz zwischen ihnen herrsche, daß sie sich nicht mit einander statt zu wirken, bekämpfen, daß sie endlich nicht selbst Dritte in ihre Angelegenheiten hineinziehen und sie durch jene entscheiden lassen. Das ist nach meinem Dafürhalten der Tod der kommunalen Selbstständigkeit und deshalb werde ich bemüht sein, nach allen Kräften alle Dissonanz, welche im Schooß der städtischen Behörden entstehen möchte, von vornherein zu beseitigen. Festhaltend an den gesetzlichen Bestimmungen, werde ich, fern von jeder kleinstlichen Eisernelei und bureauratischem Weten, den Wünschen der Stadtverordneten so weit Rechnung zu tragen suchen, als es irgendwie mit den Bestimmungen der Städteordnung vereinbar ist.“

Köln, 8. Januar. Bekanntlich wurden anlässlich des viel besprochenen vorjährigen Rheinisch-Westphälischen Abgeordnetenfestes Hausforschungen bei den Herren Claffen-Kappelmann, Schriftsteller H. Bürgers und Zeitungsverleger Kaulen von Seiten der Gerichtsbehörden abgehalten, und die vorgenannten Herren, imgleichen der Director unseres Zoologischen Gartens, Herr Dr. Bodinus, wurden — letzterer wegen seines Verhaltens bei Auflösung der nach dem Zoologischen Garten gewanderten Fest-Versammlung — vor dem zuständigen Untersuchungsräther verantwortlich vernommen. Wie verlautet, hat die Rathsakademie des Königlichen Landgerichtes hier selbst dahin entschieden, daß den fraglichen Untersuchungen eine weitere Folge nicht zu geben sei. Dagegen heißt es, daß zwei Festgenossen, einer aus Bochum, der andere aus Essen, wegen damals vorgefallener Bekleidung des Bürgermeisters Eich von Longerich vor Gericht erscheinen sollen.

Kiel, 9. Januar. Nachmittags. Das 43. Preußische Regiment verläßt Friedrichsort und Eckernförde; die See-Artillerie-Compagnie wird von Wiek nach Friedrichsort verlegt. (Tel. d. H. B.-G.)

Flensburg, 9. Januar, Abends. Die Augustenburgisch gesetzten „Flensburger Nachrichten“, welche bisher dreimal wöchentlich erschienen sind, sollten von jetzt ab täglich erscheinen, die Landesregierung hat ihnen indeß die Concession hierzu nicht erteilt. (Tel. der Berl. Börs.-Itz.)

Oesterreich.

Wie schon öfter hervorgehoben, hat die Italienische Regierung, welche in der Frage des Italienischen Handelsabvertrages lediglich politische Interessen verfolgt, seit der Unterzeichnung des Vertrages durch Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg einen Tarif für den Zollverein eher in Kraft, den Tarifstarif für den Zollverein, auf die es Wirth legt, ihn genehmigt und durch Ratifikation Italien anerkannt haben. Die Zulassung des Deutschen Exports zum Italienischen Markt bleibt daher vom Hannoverschen Hofe ab-

hängig. Die „Italie“ bestätigt diese Voraussetzung. Das ministerielle Italienische Blatt geht davon aus, daß der Vertrag principiell erst zur Ausführung kommen soll, wenn alle beteiligten Regierungen die Ratifikationen mit Italien ausgetauscht haben. Eine Vorlage an das Parlament wegen einer provisorischen Anwendung des Tarifs, sagt es, könnte erfolgen, wenn es sich um die durch einige kleine Regierungen herbeigeführte Verzögerung handelt. Aber der Widerstand eines so wichtigen Staates wie Hannover werde den Status quo noch eine Zeitlang aufrecht halten lassen. Ob man sagt die „Nat.-Itz.“ dem Welfenstaat in Florenz nicht eine so große Wichtigkeit beilegt, das ist eine Frage, über welche wir uns hier streiten mögen, ändern können wir die Sache nicht, und schwerlich wird es der bevorstehenden Eröffnungsrede gelingen, mit dem Handelsvertrage mit Italien vor dem Lande großen Staat zu machen, da die gegenwärtige Situation nichts deuwest, als daß es Herrn v. Bismarck nicht gelungen ist, den Widerstand eines kleinen benachbarten Hofes zu brechen.

Über die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Frankreich schreibt man dem „Dresdener Journal“ aus Wien: Die Vorschläge, welche Französischkeits gemacht werden und die der am 4. d. M. hier aus Paris eingetroffene Director des dortigen Kaiserlichen General-Consulats, Sectionsrat v. Schwarz, welcher bekanntlich die Vorverhandlung unter der Leitung des Fürsten Metternich geführt hat, hierüber überbrachte, erscheinen im Ganzen als so annehmbar, daß schon in den nächsten Tagen die Französische Regierung formell aufgefordert werden wird, ihre Commissare hierher zu entsenden. Als solche designiert sind, außer dem ersten Bevollmächtigten, Botschafter Herzog v. Gramont, die Herren Herbet, Barbier und Roseau. Den Oesterreichischen Bevollmächtigten, Ministern Graf Mensdorff und Baron Wüllerstorff, werden als Fachmänner die Herren Ministerialrat Baron Max Gagern, Sectionsräthe Depretis und v. Schwarz zur Seite stehen.

Benedig, 8. Januar. Die Central-Congregation hat einen Ausschuß gewählt, um die Reformen zur Entwicklung der Venetianischen Autonomie zu prüfen. Die „Gazetta di Venezia“ veröffentlicht einen Erlass der Statthalterschaft zur Abschaffung der Districts-Commissariate und Einziehung von zweihundertzwanzig Vice-Delegationen. Die Gemeinden werden mit den Provinzial-Delegationen in directen Geschäftsverkehr treten; die Stadt Benedig selbst wird unter unmittelbarer Verwaltung der Statthalterschaft stehen. Die Provinzial-Congregation der Provinz Benedig wird abgeschafft. Ein besonderes Statut für die Stadt Benedig ist beantragt. (W. T. B.)

Italien.

Aus Rom, 29. December, wird dem „Vaterland“ geschrieben: „Der Peterpfennig fließt noch fort und scheint durchaus nicht abzunehmen. Unsere Erzbruderschaft des heiligen Petrus in Rom hat in diesem Monate mehr als 10,000 Scudi (22,000 Gulden) gesammelt. Der „Bien Public“ aus Gent veröffentlicht am 22. Dec. die sechste Liste als Etrennes à Pie IX. mit 7545 Frs., und die Diocese Gent gibt überdies 200,000 Frs. jährlich. Der „Tyde“ von Amsterdam bringt unterm Dec. die vierzehnte Liste von 21,630 G. 16<sup>1/2</sup> Fr. Auch das arme Italien, obwohl ausgesaugt, hat doch die Mittel gefunden, mit der Adresse der „Unita Catolica“ dem heiligen Vater 500,000 G. zu führen zu legen.“

Nom, 8. Januar. Im Consistorium sind ernannt die Erzbischöfe von Köln und Posen und zwölf Bischöfe. (T. D.)

Spanien.

In Paris war die Ansicht, Prim werde siegen, am 7. d. stark im Rückzuge, da Madrid so wie Saragozza und Barcelona sich der Bewegung anzuschließen bedenken. Dieser Umstand kann sehr verschiedene Ursachen haben: entweder die Überzeugung, daß O'Donnell zu gut vorbereitet und in der Lage sei, sich im Sattel zu behaupten, oder die Ansicht, daß Prim schließlich mehr für sich und seine Freunde als für die wahren Interessen der Massen sorgen werde, oder die kluge Berechnung, erst einzuschreiten, wenn Prim den Beweis geliefert habe, daß er es ehrlich meine und entschlossen sei, gründlich auszufügen. Die Massen in Catalonien sind nämlich für eine Regierung, nach der Prim zunächst zu streben scheint, wie denn überhaupt die echten Demokraten von den Progreßisten nicht viel günstiger als von den Moderados denken. Der Umstand, daß Esparrero in Logrono sich bis jetzt ganz ruhig verhält, sagt wenig: dieser begreime alte Herr ist stark verbraucht und längst nur noch Honortar-Chef der Progreßisten; Schwierigkeit war ohnehin selbst in seinen besten Jahren seine schwache Seite. O'Donnell hat indes durch die Parteinahe von Narvaes für Thron und Altar und durch das Stillsitzen des Siegesherzogs ganz bedeutend an Zuverlässigkeit gewonnen und den Cortes Hoffnung gemacht, daß ihnen nichts geschehe, daß im Gegenteil das Standrecht in Madrid für sie nicht vorhanden sei und in achtundvierzig Stunden vielleicht schon wieder aufgehoben werde: Alles natürlich nur, wenn alles gut geht. Zwischen scheint die Bewegung sich auch auf Barcelona auszudehnen. S. unten das neueste Telegramm.

Ein Correspondent der „Kölner Itz.“ formuliert die in Paris verbreiteten Anschauungen und Nachrichten folgendermaßen: „Der Telegraph, welcher an mehreren Stellen durchschritten worden, arbeitet nur langsam und einzig im Dienste der Spanischen Regierung. Man muß übrigens die anlangenden Depeschen unterscheiden; die einen kommen direct von Madrid, und O'Donnell hat selbst die Mühe übernommen, sie für den Gebrauch des Publikums gehörig zuzustellen; die anderen werden ebenfalls von Beamten verfaßt — gleich viel an Klarsicht zu wünschen übrig. Das Bataillon des Regiments Almanza, das zu Utrera garnisierte, hat alle Eisenbahnen innerhalb des Distriktes jener Ortschaft zerstört und sich dann mit einem Expresstrain von Medina-del-Campo nach Zamora begeben. Doch weiß man nicht, ob das Berstörungswerk auch auf die Spanische Nordbahn, die sich von Medina-del-Campo abzweigt, ausgedehnt worden ist. Die Spanischen Blätter haben Befehl erhalten, über zwei Thatsachen zu schweigen, die mittlerweile durch Privatnachrichten hier bekannt geworden. Die eine betrifft die durch Militärgewalt vollzogene Entwaffnung einer der wichtigsten Casernen von Madrid, die andere den Übertritt eines Theiles der gegen die Insurgenten ausgesandten Truppen zu den Aufständischen. Einmal haben sich Verfolger und Verfolgte ziemlich nahe gegenüber gestanden, doch ward ein Zusammenstoß noch vermieden. Prim hielt mit Recht ein Gefecht für voreilig, da er sich gegenüber Truppen

Reiterei verfügte, die durch einen dreizehnstündigen Marsch bis auf den Tod ermüdet war. Hebrigen wußte er sehr wohl, daß bei solch einem Aufstande ein erstes unglückliches Gescheit den ganzen Erfolg nur zu leicht in Frage stellt. Er hat daher sehr gut daran, die Brücke bei Arganda sprengen zu lassen, und zwang so die Regierungs-Truppen bis nach Aranjuez zurückzukehren, um dort den Tajo zu überschreiten, der überhaupt wenig Brücken hat und, obwohl nicht sehr breit, doch durch seine Tiefe und eine dünne Eisschicht, die ihn gegenwärtig bedeckt, nicht gut auf andere Weise zu passiren ist. Nach dem Eingeschlossenen ministeriellen Blätter haben sich auch Bauern in beträchtlicher Anzahl den Außländern angeschlossen, was deren Unternehmungen den Charakter einer bloßen Militär-Revolte in etwas abstreifen dürfte. Vielleicht, daß noch ehe Saragossa von den Insurgenten, die sich bis dahin hinreichend verstärkt haben werden, erreicht ist, ein entscheidender Zusammenschluß erfolgt. Man will übrigens wissen, daß auch diese Stadt bereits ihr Pronunciamiento gemacht; jedenfalls glaubt man sicher zu sein, daß dieselbe am Außlande sich befreile. Auch von Unruhen in Burgos wird allerlei gemunkelt, ohne daß man jedoch hierüber Sichereres erfahren hätte. Madrid scheint, wie immer, ausgetheilter Lösung gehorrend, durchaus ruhig und schwiegksam bleiben zu wollen. Auf diese Weise sieht man, daß die Insurrection fern davon ist, sich zu lokalisiiren. Sie verbreitet sich in einem Kreise rings um Madrid. Zamora liegt nordwestlich an der Portugiesischen Grenze; die wahrscheinliche Erhebung von Burgos und Saragossa zeigt die Verbreitung nach Norden und Nordosten, und was Barcelona anbetrifft, so spricht die energische Proclamation des Gouverneurs Hurtado am deutlichsten für die Besorgniß, die Hauptstadt Cataloniens mit ihren 200,000 Einwohnern für Prim-Partei nehmen zu sehen. Zu gleicher Zeit scheint die Spanische Regierung auch von anderer Seite her eine gewisse Pression erleiden zu müssen. Die Behörden von Barcelona nämlich glaubten den aus London einlaufenden Schiffen den Eintritt in den Hafen und seinen zwanzigmeiligen Umkreis verweigern und denselben eine Quarantäne unter dem Vorwande auferlegen zu müssen, daß in London die Cholera ausgebrochen sei. Im Grunde soll man die Einfuhr Englischer Waffen haben verhindern wollen. Sir John Crampton, der Britische Gesandte in Madrid, hat sofort energisch gegen diesen Vorgang remonstrirt, ohne daß bis jetzt zu ermitteln gewesen, ob der Spanische Nationalstolz die Rücknahme der einmal angeordneten Maßnahme ohne Weiteres für zulässig gehalten hat.

Eine Depesche aus Madrid vom 7. Januar, Abends, stellt „die Insurgenten als entmuthigt, ihre Pferde im schlechtesten Zustande dar; nirgends sollen ihnen Sympathieen wünschen“. Über die Operationen meldet O'Donnell dann: „General Prim war heute, Sonntag, in Villarrubia de los Ojos; der Marquis del Duero besetzte Datiel, um General Prim auf das Armeecorps, das Babala befehligt und das Madrideros besetzte, zu werfen. Prim scheint seine Streitkräfte aufzulösen, die Flucht ergreifen und die Portugiesische Grenze erreichen zu wollen.“ Ein offenbar in Bayonne beigelegter Busak befagt: Einem Gerüchte zufolge marschiere Prim auf Saragossa, über das der Belagerungszustand bereits verhängt wäre. Die Stadt Madrid ist rubig.“ Das Gerücht, Prim marchire auf Saragossa, ist Unstimm. Die ganze Operation Concha's (des Marquises von Duero) und Babala's war darauf gerichtet, Prim von der Eisenbahn abzuhalten und ihn abzufangen, bevor er die Montes de Toledo erreiche. Daimiel, wo Concha am Sonntage stand, liegt an der Bahn nach Ciudad Real und südlich von den Bergen, während Madrideros, wo Babala stand, westlich von der Bahn und an einem Zuflusse des Manzanares liegt; Villarrubia de los Ojos liegt am Einflusse der Janza in die Guadiana und am Eingange in die Berge. Daß das Manzanares, welches O'Donnell in obiger Depesche andeutet, vollständig mißlungen, lehrt die Depesche des „Moniteur“ wonach Prim die Montes de Toledo glücklich erreicht, Concha sich auf den Manzanares zurückgezogen hat, um, wie es höchst wunderlich hinzugeht, „ihm die Passage nach Andalusien abzuschneiden“. Der Manzanares fließt von der rechten Seite dem Tajo zu, die Sierra de Toledo liegt auf der linken Seite desselben zwischen Tajo und Guadiana, und Prim rückte von dieser in die Berge ein. Der in Valladolid bei der Anrede an die Truppen verhaftete General Pierrard wurde in die Festung San Sebastian gebracht. Der Bruder des Generals, der Oberst der Carabiniers ist, wurde gleichfalls verhaftet.

Madrid. 8. Januar. Nach den neuesten Nachrichten befindet sich General Prim in Urda; man hält dafür, daß es ihm schwerlich gelingen wird, zu entkommen. (W. T. B.)

London, 6. Jan. Vor Zeiten hat Herr Bright durch die Leidenschaftlichkeit seiner Aussfälle gegen die regierenden Klassen und nicht weniger auch durch die Energie seiner fortschrittlichen Bestrebungen theils verdienter, theils unverdienter Weise eine große Schaar unversöhnlicher Gegner wider sich in die Schranken gerufen; jetzt hat seine ungewöhnliche, ja auffallende Mäßigung und Behutsamkeit die Reihen seiner eifrigsten Anhänger zu lichten begonnen, und Niemand giebt ihm Credit für die von ihm aufgesteckte Friedensfahne, als etwa in bedingtem Maße „Daily News“ und ohne Rückhalt nur der „Morning Star.“ Der „Morning Advertiser“, welcher nichts mehr und nichts weniger als Neugestaltung der Wahlkörper, geheime Abstimmung und nahezu allgemeines Stimmrecht in einem Futteral präsentiert haben will, ist besonders unsicher über die Desertion des großen Volksredners und jagt ihm ein Schrotkorn in den Leib. Einem kleinen Paragraphen, in welchem er der wahrscheinlichen Ernennung Herrn Stanfield's zum Secretär der Admiralität Erwähnung thut, hängt er den höhnischen Satz an, daß Herr John Bright, sinnest er sich nun zum Whig habe zähmen lassen, auch einen Sitz in der Regierung erhalten möge, um den vorgeschrittenen Liberalismus Herrn Stanfield's unschädlich zu machen. Daß ein Mann von den hohen Gaben Bright's einen gerechten Urtheil empfinde, eine unmittelbar einflußreiche Stellung in der Regierung des Landes zu erlangen, wird kein verständiger Mensch tadeln wollen, wäre nur die Schwierung nicht eine so plötzliche gewesen. Seine früheren Mistrébenden aber fürchten, den großen Führer zu verlieren, und der Partei, welcher er sich zugewandt vielmehr macht, schwant Böses bei dem Danaergeschichte, daß er in seiner eignen Person ihr anbietet.

In ihrem jüngsten Artikel über die Englische Staats-schuld hat sich die „Times“, welche ihren Sinn auf die baldmöglichste Tilgung der ungeheuren Last von 808 Millionen gesetzt hat, in einen sehr wesentlichen Irrthum hineingerechnet. Sie nahm an, daß, wie jetzt geschieht, Jahr um Jahr 2 Mill. abgetragen würden, und folgerte daraus, daß die Abzahlung der ganzen Schuld von 808 Mill., dividirt durch 2 Mill., d. i. in 404 Jahren eine vollendete Thatsache sein würde. Anno domini 2270 wäre also der glückliche Zeitpunkt gekommen, wo der Schatzkammer das große Schuld-Buch auf ewig ad acta legen könnte. Wie sie heute durch ein zugesandtes Schreiben berichtig wird, hat die „Times“ ganz außer Acht gelassen, daß durch die Investitur des jährlichen Überschusses in Staatschuldcheinchen auch Zinsen angekauft werden. Die Binsesszinsrechnung ergiebt, daß durch jährlichen Ankauf von 2 Mill. Lstr. in Consols al pari und Wiederinvestition der Interessen eine Schuld von 808 Mill. in wenig mehr als 87 Jahren getilgt sein würde. Fielen Consols auf eine Schattierung unter 86, so würden 80 Jahre schon hin-

schuß ins Credit einzubuchen. Nach dieser Bereicherung ihrer arithmetisch-finanziellen Kenntnisse wird die „Times“ also einen anderen und leichteren Weg einzuschlagen haben, um das Ziel ihrer Wünsche zu erreichen.

Kopenhagen, 7. Januar. Die hier per Telegraph eingegangene Berliner Nachricht, daß der vor Kurzem mit dem Preußischen Rittern Adler-Orden erster Classe decorierte Seeländische Stammhausbesitzer Baron Carl Scheel-Plessen dazu aussersehen sei, Freiherren von Zedlitz als Civil-Regierungscommisar im Herzogthum Schleswig abzulösen, giebt „Fäderlandet“ Veranlassung zu folgender Aeußerung: „Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so scheint man nur die Wahl zwischen zwei Annahmen zu haben, nämlich: entweder ist die Preußische Regierung jetzt geneigt, Seiner Majestät dem Könige von Dänemark das Herzogthum Schleswig-Holstein in Personal-Union zu übertragen, und will dieses dadurch zu erkennen geben, daß es die Verwaltung Schleswigs dem eifrigsten Parteigänger der Personalunion vorläufig überträgt, oder Baron Carl Scheel-Plessen hat seinen „steten Lieblingsgedanken“ aufgegeben, indem er dessen Durchführung für unmöglich erkennt und zugleich beschlossen, sein Vaterland aufzugeben, um Preußischer Unterthan zu werden.“

Petersburg, 9. Januar. Die Deutsche „Petersburger Zeitung“ erfährt aus sicherer Quelle, daß demnächst eine Reihe von Maßregeln ins Leben treten soll, durch welche die materielle Lage der katholischen Geistlichkeit im Königreich Polen regulirt und verbessert werden wird. Die gleiche soll einen Gehalt beziehen, der nach billigen Grundsätzen festgestellt und vertheilt wird. Die Einkünfte von 900 Pfarren werden um 30 — 50 pt. verbessert; die der höheren Geistlichkeit dagegen vermindert, doch bleiben dieselben noch höher als die des Französischen Episcopatz. Sämtliche Beneficen, Stiftungen und andere Einnahmen werden künftig von der Regierung verwaltet, jedoch unter Aufsicht der Schulden-Tilgungs-Commission und der Deputirten der Geistlichkeit. Die hieraus hervorgehenden Einkünfte werden ausschließlich zum Nutzen der Geistlichkeit verwendet. Die Zwangserhebung des Zehnten ist aufgehoben, die Leistung derselben bleibt dem freien Willen überlassen. Das geistliche Budget ist auf 900,000 Rubel festgestellt. (W. T. B.)

A s i e n . London, 8. Januar, Nachm. Aus Shanghai vom 26. November wird berichtet: Die fremdenfeindliche Partei in Peking bemüht sich, einer Ausschließung politischer Geltung zu verschaffen; man verfertigt viele Kriegsmunition. (T. D.)

Niemczew, Jalta, Wladislawow, Raczk, Bogus, Grojdzic, Opotowic, Podmiedan, Igolomi, Baran und Dolsobyczew Anerkennung. Auf den Zollbüros in Igolomi, Dolsobyczew, Podmiedan und Opotowic dürfen auch Österreichische und Ungarische Weine vereinigt werden.

10) Ueber die Uebergangspunkte dürfen keine ausländischen Waaren ausgeführt werden; dieselben dienen aber auf Grund der bestehenden Gesetze den Grenzwohnern auf Billete mit kurzem Terme zu Uebergangspunkten. Vergleichen Punkte sind: Ociany, Powern, Tezguz und Sartanili im Gouvernement Kowno, und im Königreich Polen: Dombrowa, Chorzel, Janow, Mlowka, Diet, Romanischi, Sluzewo, Radziejewo, Mostkowo, Stolik, Wylyew, Czernichow, Boleslawice, Podlensza, Gniadow, Egieladz, Holst, Bichuz, Mesulowice, Sierowawice und Lonsel-Balkon.

11) Außer den oben genannten Zollplänen bestehen noch folgende mit spezieller Bezeichnung: 1) Das Kronstädter Zollamt und das Baltische Zollbüro als Uebergangspunkte für St. Petersburg und Novol; 2) vier Zollgrenzposten auf der Grenze mit Finnland in den Dörfern Korossari, Kortianäggi, Bjelostrow und Lissi-Noss; 3) Zollbüro in Runda und Kapal im Gouvernement Estland; 4) das Zollbüro in Rostow am Don; 5) ein Zollbüro im Dorfe Bulen im Gouvernement Livland, welches die Fahrzeuge zu beaufsichtigen hat, die auf der La nach Mitau gehen, und 6) drei Zollposten im Gouvernement Archangelsk in Kolatemi und Shumsk-Possad.

Die in Vorstehendem enthaltenen Vorschriften über die Rechte der Zollämter sind spätestens bis zum 1. März 1866 in Wirklichkeit zu setzen.

#### Vocales und Proviniales.

†† Stettin, 10. Januar. (Concert.) Das 3. Concert des Herrn Kapellmeister Kohmaly, welches gestern stattfand, brachte nach dem Vorgange von Musterinstituten, wie das Gewandhaus in Leipzig, die Königliche Kapelle in Berlin, die schon vor Jahren 4 Leonoren-Ouvertüren nacheinander spielten, in seinem ersten Theile 3 Faust-Ouvertüren Lindpaintner, Spohr und Rich. Wagner er kontinent um die Palme streiten. Alle drei haben es sich angelehn sein lassen, die ganze Tongewalt des Orchesters aufzubieben, freilich mit verschiedenem Erfolg, alle drei haben mehr oder weniger zur Chromatik ihre Zuflucht genommen, um dem getigten Thee das Wesen der Faustnatur vorzuführen. In der Form der Concert-Ouverture stehen sich Lindpaintner und Wagner näher, während Spohr's Musik eher eine Introduction zu nennen ist. Lindpaintner hat eine Introduction zu nennen. Er gibt sich alle Mühe, namenlich in der Einleitung, uns von der Wahrheit seines Ideals zu überzeugen, ist das nicht Faust, ist das nicht Gretchen? Ach nein, es ist nur gute Kapellmeistermusik nach der Mozart'schen Schablone, und die leidenschaftliche Erregtheit seines Faust ist nur eine Schattenleidenschaft und sein „Deutsches Gretchen“ ist eine französische Liebhaberin. Doch der Effect ist sicher, und so präzise und glänzend executirt, wie wir das Stück unter des Herrn Kohmaly Leitung hören, besteht es nicht wenig. Anders schon Spohr. In der zweiten Hälfte der Composition fesselt uns ein schermuthiges Zugato von Blasinstrumenten allein begonnen und sich sinnig weiter spinnend. Wenn auch etwas stützenkraft, erscheint uns doch die Composition tiefer, bedeutender als die von Lindpaintner.

So wenig man beim ersten Lesen des Götzischen Meisterwerkes alle Schönheiten in sich aufnehmen kann, so wenig dürfte ein einmaliges Hören der Wagner'schen Ouverture genügen, in das volle Verständniß des Werkes einzudringen. Und doch ist es ein Meisterwerk, welches seinem poetischen Originale nicht unebenbürtig zur Seite steht. Die von Beethoven erweiterte Sonatenform mit Glück verfolgend, hat der Componist nicht nötig gehabt, seine Themen mit geistreichen und picante Episoden auszustatten; sie sind von so bedeutendem Gehalte und so reicher Ausbeute für die Durchführung, daß hier Alles wie in einem Brennpunkt sich konzentriert. Kein Epigonentum — ursprüngliche Schöpfungskraft. Wer Wagner der Formlosigkeit zuläßt, der nehme die Partitur zur Hand und studire! In der Instrumentation ist er anerkannter Meister, und wie ökonomisch und wälderisch verfährt er, was man z. B. von der Tannhäuser-Ouverture nicht sagen kann. Wenn wir, wagen Manches in dem früheren Theile geräuschvoll zu nennen, so steht hier jedes Instrument seinen Mann, feins ist überflüssig oder auch nur entbehrlich. Die Schwierigkeiten der Ausführung sind sehr beträchtlich. Sieht man dies in Erwägung, ferner, daß das hiesige Orchester im Ganzen wenig neue Saden spielt, so kann man den Ausführenden seine Anerkennung nicht versagen, zumal gebührt dem verdienten Dirigenten volles uneingeschränktes Lob, der es verstanden hat, den Geist des Werkes reden zu lassen. Doch läge es im Interesse des Orchesters, so wie namentlich des Publikums, wenn eine Wiederholung der Ouverture in einem der nächsten Concerte stattfände. Freilich erwachsen dem Concert-Unternehmer durch Vorführung solcher Werke für großes Orchester auch mehr Kosten, wie denn auch in dem gelungenen Concerte die Capelle vermehrt war, aber es steht zu hoffen, daß dem nicht zu bestreitenden Verdienst des Capellmeisters Kohmaly um die Pflege edler Instrumental-Musik auch die eukare Anerkennung durch reichhaltigen Besuch mehr und mehr wieder zufallen wird. — Den zweiten Theil des Concertes füllte die hier schon gehörte populäre Musik zu Egmont von Beethoven, das Orchester that seine Schuldigkeit. Herr Asch hatte mit dankenswerther Bereitwilligkeit die Declamation des verbindenden Textes von Moisengeil übernommen. Sein Vortrag war deutlich und ausdrucksvoll. Fräulein Aner sang die beiden Gesangsnummern mit angenehmer und ausgiebiger Stimme, die in der Höhe recht leicht anprang. Wenn auch die Aussprache nicht immer die edelste zu nennen ist, so zeugt doch der Vortrag von eingehendem Studium und war der Composition angepasset. Noch mehr bestreitigte die Leistung der Sängerin in der Mozart'schen Arie aus „Figaro Hochzeit“.

#### Dampfschiffahrt.

Der jüngste Jahresbericht an die Actionäre der „Messageries Impériale“ weist eine Zunahme nach von acht neuen Dampfern, Errichtung von drei neuen Niedertags-Stationen in Suez, Hongkong und Mauritius. Zahl der beförderten Passagiere: 191,696, Waaren-Goli: 1,878,513, Gewicht: 15,260 Tonnen, Geldtransport: 407 Millionen Frs. Die Summe aller Fahrten überstieg 400.000 Seemeilen, Ende 1865 wird sie die Zahl von 450.000 übersteigen haben. Jeden Monat geht ein Boot nach China und Indien ab und lädt in Messina, Alexandria, Athen, Point de Galle, Pondichery, Madras, Calcutta, Singapore, Batavia, Saigon, Hongkong und Shanghai; auch mit Mauritius und Réunion findet ein monatlicher Verkehr statt. Nach dem Süden von Amerika läuft einmal des Monats ein Schiff von Bordeaux ab; es verläuft Brasilien und die La-Plata-Staaten. Der Sitz des Directoriuns wird von Alexandria nach Suez verlegt; der Indo-Chinesische Verkehr gewinnt von Jahr zu Jahr eine so viel größere Bedeutung, als die Linien im Mittelmeersischen Meer, daß die durch die Eislocation veranlaßten Kosten reichlich schon in Nähe wieder ersetzt werden.

#### Wissenschaften.

Aus Pompeji wird über neue bedeutende Erfolge bei den Ausgrabungsarbeiten berichtet. Nahe dem Junitempel ist ein Haus entdeckt worden, welches die herrlichsten Arbeiten in Eisenstein, Bronze und Marmor enthält. Besonders interessant und reich ausgestattet sind die Bänke im Triclinium (Speisesaal), dessen Boden eine herrliche, gräßtentheits wohl erhaltenen Mosaikdarstellung zeigt. Besonders zeichnet sich dabei die Abbildung eines Paares mit entfalttem Rücken aus, während auch noch andere Bögel u. dgl. in schöner Arbeit zu sehen sind. An den Wänden des Tricliniums befinden sich Fresken von Früchten, Blumen, Vogeln, Fischen und andern Tafelgegenständen. Der Tisch ist von Holz, mit Gold, Marmor, Achat und Lapislazuli eingekleid. Auf demselben standen noch einige Amphoren und Tassen aus Onyx.

Paris, 7. Januar. In Caen und Cherbourg ist die Colera ausgebrochen. In Xeres (Spanien) richtet dieselbe grobe Verheerungen an.

#### Banken und Geldmarkt.

London, 5. Januar. „Times“ und „Economist“ begründen in längeren Artikeln die Ansicht, daß der Goldpreis sich im Jahre 1866 vorerst lange Zeit hindurch auf einer beträchtlichen Höhe erhalten wird. „Times“ sagt u. a.: „Viele Personen zweifeln jetzt

... einer Reihe unbegrenzter Consignments von Waaren auf Credit an Amerika zu finden ist. Die letzten Berichte der Handelskammer haben die Natur dieser Consignments gezeigt, und es ist wohl keine Frage, daß die Ziffern für den Monat December eine noch außer gewöhnlichere Totalsumme aufweisen werden. Andererseits erhalten wir keine verhältnismäßig entsprechenden Rücksendungen, weder in der Gestalt von Edelprodukten, Baumwolle und Weizen, noch in der Gestalt von anderen Produkten, da wir viel weniger, statt mehr, als den gewöhnlichen Betrag, empfangen. Wenn unsere Firmen in Birmingham und Manchester es bei diesen Transactionen hinreichend sicher finden, ihr Geld anzulegen und 8% zur temporären Ausübung zu zahlen, so haben sie ganz Recht, diese eben fortzusetzen; aber sie dürfen nicht Solches thun und gleichzeitig über die Resultate murren. Während sie sich zu ihrem wunderbaren Profit gratulieren, sollten sie mit Wohlgefallen auf den möglichen Anteil blicken, welchen die Banquiers und Capitalisten, die sie bei ihren Unternehmungen unterstützen, an jenem Profit haben wollen. Hinsichtlich der künftigen Aussichten des Geldmarktes ist es unmöglich, selbst wenn die gegenwärtige Disconto-Erhöhung eine Pause in der lebhaften Versendung von Kapital und Waaren nach dem jenseitigen Ufer des atlantischen Oceans herbeiführen sollte, eine sehr bald eintretende dauernde Reaction vorzusehen. Der Unterschied von 3% zwischen den Discounts in London und Paris wird zweifelsohne auch weiter noch französisches Capital zu unserer Erleichterung herbeiziehen; aber man glaubt, daß der folgerichtig bezogene Betrag schon unmöglich groß ist, und in jedem Falle repräsentiert er eine Schuld, die gedeckt werden muß, sobald Frankreich die Rückzahlung fordern wird."

### Concuse.

Danzig, 9. Januar. In der H. Th. Behrend'schen Concursache stand heute der Accord-Termin an. Der Gemeinschuldner, Allein-Eigentümer der Handlung Th. Behrend & Co., offerierte den Gemein-Gläubigern 25% baar; stimmberechtigt war eine Gläubigerchaft von 321,047 Rg., für den Accord haben gestimmt 78 Gläubiger mit 249,727 Rg.; dagegen stimmten 8 Gläubiger mit 61,162 Rg.; es haben somit die große Majorität der Anwesenden und mehr als  $\frac{3}{4}$  der stimmberechtigten Forderungen für den Accord gestimmt. (Danz. Btg.)

### Warnemünde's Schiffahrt in 1865.

Im Jahre 1865 sind von Warnemünde ausgegangen:		
Schiffe.	Laufen groß.	
Meklenburger	94	10539
Holstener	92	6083
Schleswig-Holsteiner	102	2554
Dänische	31	1148
Schwedische	76	3170
Norwegische	32	951
Preußische	52	1662
Hannoverische	45	1022
Holländische	34	1339
Aussische	4	210
Englische	25	1714
Französische	5	252
Lübecker	2	160
Hamburger	2	212
	596	31016

Es sind davon mit Ballast resp. leer ausgegangen: 291 Schiffe, 18,671 Laufen groß.

### Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Perpignan, 9. Januar. Aus Barcelona 7. Abends wird gemeldet, daß dort zahlreiche Zusammenrottungen stattfanden, welche durch Militär zerstreut wurden. Die Bevölkerung war unruhig.

London, 10. Januar. Die „Gazette“ veröffentlicht den Wortlaut des Handelsvertrages zwischen Österreich und England. Neue Momente sind folgende: Von dem Grundprinzip, nach welchem beide Regierungen die Vortheile der meistbegünstigten Nationen genießen, sind ausgeschlossen: Die bestehenden Grenz-Erliechterungen, bestimmte bundesgemäße Vortheile und spezielle Türkische Handelsvortheile. Die Handelsverträge beider Contrahenten mit einem dritten Staate kommen den Contrahenten zu Gute. Die Contrahenten genießen gleiche Rechte für Verladung, Lagerung, Markenschutz und Musterschutz. Das Schlusprotocoll bestimmt: Die Basis für die Zölle bilden die vorjährigen Durchschnittspreise, welche im Jahre 1866 zu revidieren sind. England empfiehlt dem Parlamente, den Zoll auf Bauholz herabzusetzen und den Eingangszoll für Weine in Flaschen und Fässern gleichzustellen. Österreich ermäßigt vom Juli d. J. an den Ausfuhrzoll auf Lumpen auf 2 Gulden und den Einfuhrzoll auf Hering auf 50 Kreuzer.

### Handelsberichte und Correspondenzen.

#### Telegramm der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 10. Januar, 1 Uhr 53 Min. Nachmittag. Waggon Jan 48 bez., 48<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rg. Staats-Akt. 41<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 100<sup>1</sup>/<sub>4</sub> bez. Berlin-Ettlinger 132<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. Stargard-Posen 95 Br. Lissier. Nat.-Akt. 63<sup>3</sup>/<sub>8</sub> bez. Pomm. Pfandbr. 92<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. Oberschles. Eisenbahn 174 bez. Amerikaner 69 bez.

Wien, 9. Januar. (Schluß-Courte.) Die Boose schloß in gedrückter Haltung, 5% Metalliques 82, 50. 1854er Loose 78, 50. Bank-Actien 760, 00. Nordbahn 160, 00. National-Anleihe 66, 50. Credit-Actien 151, 00. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 80. Credit-Actien 151, 00. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 172, 50. Galizier 179, 70. London 104, 70. Hamburg 78, 25. Paris 41, 85. Böhmisches Westbahnen 152, 50. Credit-Loope 113, 75. 1860er Loose 83, 40. Lombardische Eisenbahn-Aktien 179, 00. Neues Lotterie-Aktien 76, 60. Neueste Anleihe 71, 00.

Petersburg, 9. Januar. (Schluß-Courte.) Die Course schlossen wegen Geldmangel flauer. 10,000 Bud Talg mit Handgeld wurden zu 55 gemacht. - Wechselscours auf London 3 Monat 31<sup>1</sup>/<sub>2</sub> id. wurden zu 25 gemacht. - Wechselscours auf Amsterdam 3 Monat 155. Paris 3 Monat 325 c. Neueste Prämien-Anleihe 114-113<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Imperials 6 No. 32 Rg.

Paris, 9. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war matt und das Geschäft unbedeutend in Folge der Verstärkung einer Erhöhung des Bankdisconts in London. Die 3%, welche zu 68, 55 eröffnete, rückt auf No. 50. Consols von Mittags 1 Uhr waren 87, für Februar 87<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gemeldet. - Schluss-Courte: 3% Rente 68, 40. Italienische 5% Rente 62, 50. Österreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 415, 0. Credit-Mobilier-Aktien 770, 00. Lombardische Eisenbahn-Aktien 426, 25. Österreichische Anleihe von 1863 347, 50, 346, 25 auf Term.

Paris, 9. Januar, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl für Januar Frs. 130, 50, für Jan.-April Frs. 128, 00, für Mai-August Frs. 116, 00. - Mehl für Januar Frs. 51, 25, für Februar Frs. 52, 00. - März-Juni 53, 00.

Liverpool, 9. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Baumwolle: 6-8000 Ballen Umsatz. Markt ruhig. Amerikanische 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, fair. Chollerab 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, middling fair. Chollerab 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, middling Chollerab 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Bengal 13, 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Scinde 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Domra 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Ägyptische 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

#### Angekommene und abgegangene Schiffe von auf der Rhede von

Jan. Memel von Riga 5. Fam. Diuse Genf nach Leith 6. Collegie Voorzorg, Hubert nach London nach Sati-facion, Böttcher do. England nach Newcastle von Jan. Neustadt von D. Catharina, Will Pillau

von		zu	Guettoschiff nach Hull 5. Carol Friedrich (? Carl Friedrich), Newcastle Noal (3) Newross von Jan. Shields von Pillau 6. Betty, Voss Weymouth nach Jan. Cetze von Memel 5.C. Maass, Zeplien Grangemouth nach Herodot, Niemann Barcelona do. Youghal Najade, Bradherring Belfast Jan. Marselle von do. 6.Oceanide, Stewhaas Stettin nach Dee. Constantiopol von Odessa nach Balance, Niemann do. Kustendje an. Hartlepool von Nov. nach Bremen 15 Graf v. Bülow, Berg Spezzia Decemb'r. nach Jan. Leith von 1.Johann Friedrich, Dahms Falmouth von 22.Krone, Maas England nach Danzig Fjortuna, Sedemann do. nach Swansea Wodan, Witt do. und Barcelona Balance, Niemann Hans Bülow, Forbrodt Bürgermeister Müller, Källing do. nach Newcastle Jac. Arendt, Rosenberg do. 23 Adler, Zaag P. J. F. Burehard, Bradherring do.
-----	--	----	---

#### Wind und Wetter.

9. Jan. Cuxhaven WSW, stürmisich. 8. - Liverpool W, heftiger Sturm, Regen. 8. - Vlissingen SO. 8. - Aberdeen WSW, flau, Regen. 8. - Deal W, frisch. 8. - Falmouth W, wolkig

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW. Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gelber Frühj. 71, 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. 8. - London W, heftig, Regen. 8. - Portsmouth WNW, Sturm, do. 8. - Plymouth W, heftiger Sturm. 8. - Shields SW, leicht, Regen.

Stettin, 10. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt und windig. + 30° R. Barometer 27. 5. Wind SW.

Weizen behauptet, loco für 85 R. gelber 63 - 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. bez. mit Auswuchs 45-62 R. 83,85 R. gel

